

der Internationale. Noch mehr die Frage der Internationale existiert nicht, solange nicht die Union gelöst ist (2). Und es ist klar, warum! Man kann nicht polenwärtig, ob die KAJ, heute oder morgen gebildet werden soll, wenn man noch darüber streitet, ob welcher prinzipiellen und taktischen Basis dies zu geschehen hat. Also: Es muß zuerst die Frage der prinzipiellen Basis für die KAJ, gelöst werden, und erst dann kann man die Frage stellen: „Wann soll ihre Bildung in Angriff genommen?“

Aber in Gorters Artikel befindet sich auch die Behauptung, daß die Behauptung, die Meinungsverschiedenheit über die sofortige Bildung der KAJ sei ein Grund zur Spaltung, nicht der Wahrheit entspreche! — Wahrheit ist, daß die Essener ihre Äußerung über den Grund der Spaltung oft wechseln: einmal sind die Unterschiede über die Internationale (2), ein anderes Mal die über die Union die Bedürfnisse ihrer rechtsanwärtlichen Verteidigung. Folglich ist zu untersuchen, ob die Unterschiede über die Bildung der KAJ (wenn man die Frage stellt, nicht, ob sie überhaupt organisiert werden soll, wogegen) als Gründe für eine Spaltung gelten können und sie rechtfertigen.

Klar ist, daß wir bei dieser Einstellung zur Frage der Internationale, nicht nicht in ihrer prinzipiellen Unterlage stehen haben. Folglich könnte keine Spaltung eintreten, wenn nicht schließliche amnestischen Vorwürfe und Mäntel müßten, um ihre karrieristischen Pläne zu verschleiern. Ähnliche nicht prinzipielle Fragen löst man auf organisatorischem Wege — durch Mehrheitsabstimmung der Parteimitglieder, wieweit sich die Minderheit unterordnet hat. Es wäre anders, wenn es sich um eine prinzipielle Frage handelte, bei welcher eine Abstimmung der Mehrheit und Minderheit gar keine Bedeutung für ihre endgültige Lösung hat und die Spaltung heilige Notwendigkeit ist.

Deswegen erklären wir: Für uns können die Unterschiede in der Frage, wann die KAJ gebildet werden soll, nicht als Gründe für eine Spaltung gelten. Sie können ebenso nicht die Ursache dafür sein, daß wir hinter der zweiten Richtung stehen sollten. Über die Bildung der „deutschen Partei“ sind sich nicht nur die Mitglieder der III. Internationale, sondern auch die Mitglieder der Union der Parteien, welche die Spaltung rechtfertigen kann.

Die ideale und organisatorische Absonderung der KAPD, stützt sich nicht auf die revolutionäre, sondern auf die bewußten Kämpfe mit der deutschen Bourgeoisie, sondern auch auf den langen, theoretischen Kampf mit der III. Internationale und ihren opportunistischen Tendenzen, welche heute ihren Lauf nehmen. Die KAJ ist die Partei, welche die Spaltung rechtfertigen kann.

Die heutige Streitfrage, die Frage der Union war eine Grundfrage, aus der die Unterschiede und die Selbständigkeit der KAPD, von der III. Internationale entstanden sind. Der letzte Zweckkampf zwischen der III. Internationale und der KAPD, fand auf dem historischen dritten Kongreß der III. Internationale statt, wovon diese ihren endgültigen und bestimmten opportunistischen Kurs nahm. Die Thesen, welche die KAPD, auf diesem Kongreß erörtert hatte, waren der Ausdruck ihrer prinzipiellen und tatsächlichen Grundtatsachen.

Die Thesen der KAPD, über „die Notwendigkeit der Bildung einer KAJ“, angenommen auf ihrem September-Kongreß, auf dem die Idee der KAJ, ihre Endform bekommen hat, — diese Thesen nimmt man und zeigt sie als Grundsatz. Dort sagt man hochförmlich: „Die Thesen, welche die KAPD, auf dem dritten Kongreß der III. Internationale erörtert hat, stehen als erste vorbereitende-Grundsätze der Arbeit des organisatorischen Büros dienen.“ (Siehe Nr. 48 und 49 des „Iskra“ II. Jahrgang.)

Deswegen wird uns eine Erinnerung an das damals über die Union Geschriebene erlauben, die jetzigen und früheren Standpunkte in Verbindung zu setzen. Sie wird uns erleichtern zu sehen, wer ein Anrecht auf die Erbschaft der noch „einigen KAPD“, hat — die Berliner oder die Essener; und hauptsächlich wird sie uns die Untersuchung und Lösung der Streitfrage erleichtern über Grundtatsache und Taktik der AAU.

In der These über die Rolle der Partei in der proletarischen Revolution heißt es: „Selbstverständlich verleiht die Kommunistische Partei nicht die Massen, das heißt: sie soll sich außer ihrer natürlichen Pflicht ununterbrochen Propaganda zu treiben, mit den Bewegungen für Teilforderungen usw. der Arbeitermassen in Verbindung setzen, die entstanden sind aus ihrer elenden Lage; sie soll versuchen, solche Bewegungen ideell zu klären, sie zu entwickeln, bis zu tatsächlichen Kämpfen, diese selbst zu vertreten mit Hilfe von Anführern zu aktiven Solidarität und diese Kämpfe so scharf zu machen, daß sie einen revolutionären und möglichst politischen Charakter bekommen. Aber die Kommunistische Partei kann sich nicht auf die Aufgabe beschränken, das opportunistische Geißel dadurch zu verstärken, daß sie unter Parteiverantwortung reformistische Forderungen stellt. Die wichtigste praktische Arbeit in den wirtschaftlichen Kämpfen der Arbeiter ist, sie zu organisieren auf Grund der Kampfmittel, welche in der revolutionären Epoche in hochentwickelten Ländern die einzig brauchbaren Waffen für solche Kämpfe sind, das heißt, die Kommunistische Partei soll sich Mühe geben, dafür zu sorgen, daß die revolutionären Arbeiter (nicht bloß die Mitglieder der Kommunistischen Partei)

sich in den Betrieben (Fabriken, Werkstätten, Gruben, Unternehmungen usw.) zusammenschließen, und diese Betriebsorganisationen sich in die Union vereinigen und sich entwickeln durch die Arbeiterklasse.“ Die revolutionären Betriebsorganisationen (Union) sind der Boden, auf welchem die Kämpfe der Aktionsausschüsse geschaffen werden. Diese sind die Rahmen für die kämpfenden Arbeiter für wirtschaftliche Teilforderungen und endlich zur Übernahme der Produktion selbst, sie sind die Vorbereitung und der gesunde Grund für revolutionäre Arbeiter.“ — „Die breite Klassenorganisation des revolutionären Proletariats zu schaffen, aber die in der Partei die Macht, die Macht eines programmatischen — politischen Ganges zu besitzen, und in der Union den kommunistischen Gedanken als neue Ordnung, als höchste Gesetz zu erheben, — das ist die Aufgabe der Kommunisten der II. Internationale.“

Die Arbeiter in unbedingte aktive Solidarität hineinziehen und alle künstlichen Grenzen in den Betrieben und Industriewerken zu entfernen.

2. Immer mit dem Ziel den Sturz der kapitalistischen Herrschaft propagieren.

3. Die Übernahme der Wirtschaft durch die Arbeiterklasse und ihre kommunistische Umwandlung durch die Arbeiterräte vorbereiten, und endlich zur Übernahme der Produktion selbst mit revolutionären Mitteln führen.“ (Siehe Nr. 30 des „Iskra“ II. Jahrgang.)

Die Thesen über die Betriebsorganisation heißt es: „Die Kommunisten in ihr sind verpflichtet, an den wirtschaftlichen Kämpfen nach folgenden allgemeinen Linien intensive Beteiligung zu nehmen: 1. Die Arbeiter in unbedingte aktive Solidarität hineinziehen und alle künstlichen Grenzen in den Betrieben und Industriewerken zu entfernen. 2. Immer mit dem Ziel den Sturz der kapitalistischen Herrschaft propagieren. 3. Die Übernahme der Wirtschaft durch die Arbeiterklasse und ihre kommunistische Umwandlung durch die Arbeiterräte vorbereiten, und endlich zur Übernahme der Produktion selbst mit revolutionären Mitteln führen.“ (Siehe Nr. 30 des „Iskra“ II. Jahrgang.)

Die Thesen über die Betriebsorganisation heißt es: „Die Kommunisten in ihr sind verpflichtet, an den wirtschaftlichen Kämpfen nach folgenden allgemeinen Linien intensive Beteiligung zu nehmen: 1. Die Arbeiter in unbedingte aktive Solidarität hineinziehen und alle künstlichen Grenzen in den Betrieben und Industriewerken zu entfernen. 2. Immer mit dem Ziel den Sturz der kapitalistischen Herrschaft propagieren. 3. Die Übernahme der Wirtschaft durch die Arbeiterklasse und ihre kommunistische Umwandlung durch die Arbeiterräte vorbereiten, und endlich zur Übernahme der Produktion selbst mit revolutionären Mitteln führen.“ (Siehe Nr. 30 des „Iskra“ II. Jahrgang.)

Die Thesen über die Betriebsorganisation heißt es: „Die Kommunisten in ihr sind verpflichtet, an den wirtschaftlichen Kämpfen nach folgenden allgemeinen Linien intensive Beteiligung zu nehmen: 1. Die Arbeiter in unbedingte aktive Solidarität hineinziehen und alle künstlichen Grenzen in den Betrieben und Industriewerken zu entfernen. 2. Immer mit dem Ziel den Sturz der kapitalistischen Herrschaft propagieren. 3. Die Übernahme der Wirtschaft durch die Arbeiterklasse und ihre kommunistische Umwandlung durch die Arbeiterräte vorbereiten, und endlich zur Übernahme der Produktion selbst mit revolutionären Mitteln führen.“ (Siehe Nr. 30 des „Iskra“ II. Jahrgang.)

Die Thesen über die Betriebsorganisation heißt es: „Die Kommunisten in ihr sind verpflichtet, an den wirtschaftlichen Kämpfen nach folgenden allgemeinen Linien intensive Beteiligung zu nehmen: 1. Die Arbeiter in unbedingte aktive Solidarität hineinziehen und alle künstlichen Grenzen in den Betrieben und Industriewerken zu entfernen. 2. Immer mit dem Ziel den Sturz der kapitalistischen Herrschaft propagieren. 3. Die Übernahme der Wirtschaft durch die Arbeiterklasse und ihre kommunistische Umwandlung durch die Arbeiterräte vorbereiten, und endlich zur Übernahme der Produktion selbst mit revolutionären Mitteln führen.“ (Siehe Nr. 30 des „Iskra“ II. Jahrgang.)

**Verlag der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands - Berlin 10, Landsbergerstr. 6**

Upton Sinclair, Man nennt mich Zimmermann	Grundzahl	Upton Sinclair, Man nennt mich Zimmermann	Grundzahl
broch. 3,50	broch. 3,50	Wittvogel, Wer ist der Dummste	Kartoniert 1,50
— 100%, Roman eines Politikers	Pappbd. 4,50	— Der Mann der eine Idee hat	1,50
— Das Buch des Lebens (3 Bände)	geb. 7,50	George Bernard Shaw, Das Gesicht der herrschenden Klasse	broch. 1,50
— Der Sumpf, Roman aus Chicago's Schlotthausen	geb. 5,00	Belsham, Die Hütte — 10 Erzählungen	1,50
— König Kohle	broch. 1,00	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Anna Marie, Schauspiel in 4 Akten	kartoniert 2,10	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Die Kanaker. Wie lange noch?	9,10	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Hunger an der Wolga	Pappband 3,00	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Proletariat, Erzählung	Pappband 1,50	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Arbeiterräte, illustriert	Pappband 2,40	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— John des Passos, Drei Soldaten	Pappband 4,50	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Oskar Maria Graf, Frühling	broch. 3,50	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Der fremdenliche Erbsenbrenner, 8 Erzähl.	broch. 2,40	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Wer? Die Passagiere der Herrin Phäon	broch. 1,50	— Der Hölle 2 Bände	1,50

Wittvogel, Wer ist der Dummste	Grundzahl	Wittvogel, Wer ist der Dummste	Grundzahl
Kartoniert 1,50	Kartoniert 1,50	— Der Mann der eine Idee hat	1,50
— Der Mann der eine Idee hat	1,50	George Bernard Shaw, Das Gesicht der herrschenden Klasse	broch. 1,50
George Bernard Shaw, Das Gesicht der herrschenden Klasse	broch. 1,50	Belsham, Die Hütte — 10 Erzählungen	1,50
Belsham, Die Hütte — 10 Erzählungen	1,50	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Der Hölle 2 Bände	1,50	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Der Hölle 2 Bände	1,50	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Der Hölle 2 Bände	1,50	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Der Hölle 2 Bände	1,50	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Der Hölle 2 Bände	1,50	— Der Hölle 2 Bände	1,50

bestanden, welche als Machtmittel der Organisation in ihrem Bündnis hat. (Geltend ist die Erwähnung der unteren Klassen usw. Ob ist es noch weitere Hochschätzung, so daß sie anstatt die Diktatur der ganzen organisierten Masse zu sein, für Herrscher geworden ist und sich selbst als der Organisation dienstbar. Die Gewerkschaften sind dem Staat mit ihrer Bürokratie dienlich, die in den Händen der Bürokraten nicht nur Instanz, aber Willen haben diese Bürokraten durchzusetzen. ... Und oben die Organisationsbürokratie macht die Massen fast ohnmächtig und verhindert sie, die Gewerkschaft zu einem Organ zu machen. (Pannekoff: „Weltrevolution und kommunistische Taktik“, Seite 36, 37 und 38.)

Was ist nun der Unterschied zwischen Union und Gewerkschaft? — „Erstlich die Gewerkschaft in jedem Proletarier den Kampf, den freien Mensch, und sie ihn erstlich durch ihre Organisation, durch ihre Führerbanden, an welche nicht heranzukommen ist — die Betriebsorganisation, und setzt ihn in den freien Menschen in jedem Proletarier. Und setzt ihn in dem Kampf, den freien Mensch, und sie ihn erstlich durch ihre Organisation, durch ihre Führerbanden, an welche nicht heranzukommen ist — die Betriebsorganisation, und setzt ihn in den freien Menschen in jedem Proletarier.“

Deswegen sollen die Gewerkschaften als Form der proletarischen Selbstorganisation zurückzuführen und durch die Betriebsorganisation die Union ersetzt werden, in der die Entwicklung des Selbstbewusstseins möglich ist.

„Wenn die Betriebsorganisation die Vorbedingung ist für die Gewerkschaft, dann ist die Gewerkschaft die Bedingung für die Betriebsorganisation.“

Die Thesen über die Betriebsorganisation heißt es: „Die Kommunisten in ihr sind verpflichtet, an den wirtschaftlichen Kämpfen nach folgenden allgemeinen Linien intensive Beteiligung zu nehmen: 1. Die Arbeiter in unbedingte aktive Solidarität hineinziehen und alle künstlichen Grenzen in den Betrieben und Industriewerken zu entfernen. 2. Immer mit dem Ziel den Sturz der kapitalistischen Herrschaft propagieren. 3. Die Übernahme der Wirtschaft durch die Arbeiterklasse und ihre kommunistische Umwandlung durch die Arbeiterräte vorbereiten, und endlich zur Übernahme der Produktion selbst mit revolutionären Mitteln führen.“ (Siehe Nr. 30 des „Iskra“ II. Jahrgang.)

Die Thesen über die Betriebsorganisation heißt es: „Die Kommunisten in ihr sind verpflichtet, an den wirtschaftlichen Kämpfen nach folgenden allgemeinen Linien intensive Beteiligung zu nehmen: 1. Die Arbeiter in unbedingte aktive Solidarität hineinziehen und alle künstlichen Grenzen in den Betrieben und Industriewerken zu entfernen. 2. Immer mit dem Ziel den Sturz der kapitalistischen Herrschaft propagieren. 3. Die Übernahme der Wirtschaft durch die Arbeiterklasse und ihre kommunistische Umwandlung durch die Arbeiterräte vorbereiten, und endlich zur Übernahme der Produktion selbst mit revolutionären Mitteln führen.“ (Siehe Nr. 30 des „Iskra“ II. Jahrgang.)

Die Thesen über die Betriebsorganisation heißt es: „Die Kommunisten in ihr sind verpflichtet, an den wirtschaftlichen Kämpfen nach folgenden allgemeinen Linien intensive Beteiligung zu nehmen: 1. Die Arbeiter in unbedingte aktive Solidarität hineinziehen und alle künstlichen Grenzen in den Betrieben und Industriewerken zu entfernen. 2. Immer mit dem Ziel den Sturz der kapitalistischen Herrschaft propagieren. 3. Die Übernahme der Wirtschaft durch die Arbeiterklasse und ihre kommunistische Umwandlung durch die Arbeiterräte vorbereiten, und endlich zur Übernahme der Produktion selbst mit revolutionären Mitteln führen.“ (Siehe Nr. 30 des „Iskra“ II. Jahrgang.)

**Verlag der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands - Berlin 10, Landsbergerstr. 6**

Upton Sinclair, Man nennt mich Zimmermann	Grundzahl	Upton Sinclair, Man nennt mich Zimmermann	Grundzahl
broch. 3,50	broch. 3,50	Wittvogel, Wer ist der Dummste	Kartoniert 1,50
— 100%, Roman eines Politikers	Pappbd. 4,50	— Der Mann der eine Idee hat	1,50
— Das Buch des Lebens (3 Bände)	geb. 7,50	George Bernard Shaw, Das Gesicht der herrschenden Klasse	broch. 1,50
— Der Sumpf, Roman aus Chicago's Schlotthausen	geb. 5,00	Belsham, Die Hütte — 10 Erzählungen	1,50
— König Kohle	broch. 1,00	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Anna Marie, Schauspiel in 4 Akten	kartoniert 2,10	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Die Kanaker. Wie lange noch?	9,10	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Hunger an der Wolga	Pappband 3,00	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Proletariat, Erzählung	Pappband 1,50	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Arbeiterräte, illustriert	Pappband 2,40	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— John des Passos, Drei Soldaten	Pappband 4,50	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Oskar Maria Graf, Frühling	broch. 3,50	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Der fremdenliche Erbsenbrenner, 8 Erzähl.	broch. 2,40	— Der Hölle 2 Bände	1,50
— Wer? Die Passagiere der Herrin Phäon	broch. 1,50	— Der Hölle 2 Bände	1,50

4. Jahrg. Nr. 25.

# Kommunistische Arbeiterzeitung

Preis 200 Mk.

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg.

Die Zeitung erscheint zweimal wöchentlich. — Zu beziehen durch die Bezirks-Organisationen, im Straßenshandel bei allen Postanstalten und durch den Verlag: E. A. F. D., Berlin 10, Landsbergerstr. 6. Redaktion u. Verlag: Berlin 10, Landsberger Str. 6. Geöffnet täglich von 9-12 und 1-6 Uhr. Sonntags geschlossen. Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 40029. Abonnementpreis für die erste April-Hälfte 750 Mk. Einzel-Exemplare erste April-Hälfte, durch d. Post innerhalb Deutschlands 900.- Nach d. Ausland 4000 Mk. monatlich.

## Deutschland und Russland

## Liquidation des deutschen Kapitals

Die deutsche Republik und ihre Trabanten, hauptsächlich die Gewerkschaften, machen die riesenhaftesten Anstrengungen, dem Proletariat nachzuweisen, daß an der Ruhr die Sache des Proletariats entschieden wird. Mögen sie im ersten Taumel auch große Massen dafür eingefangen haben, schon zeigt sich die Kehrseite der Medaille. Die Arbeitslosigkeit wächst rapide. Betriebseinschränkungen sind an der Tagesordnung und mehren sich täglich. Noch wird Krampfhaft versucht, die heranziehende Krise zu verschleiern, durch Entschädigung der Unternehmer, die auf Lager arbeiten lassen. Aber über kurz oder lang wird für die Arbeiterklasse gescheitertes Elend der Lohn ihrer Unbehilflichkeit sein. Es werden bereits alle Vorbereitungen getroffen, um die enttäuschten Sklaven zur Raison zu bringen. Wenn es eine Wahrheit ist, daß die Arbeiterklasse aus ihrem Niedergang lernt, so ist zumindest ebenso wahr, daß sie die Lehren nur unter ungeheuren Opfern zu erkauen vermag.

Abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem die Spitze der Kolonie teilnahmen. Der Botschafter hielt eine Rede auf die deutsche Kolonie Petersburgs. Sonntag mittags wurde die Eröffnung unter Führung des Direktors besichtigt. Nachmittags fand ein großer Empfang der deutschen Kolonie auf dem Generalkonsulat und die Begrüßung des Botschafters durch den ältesten Mitglied Toemmer zu Ehren Tschetschens am 22. März. Sonntag abends fand ein offizielles Essen auf dem Generalkonsulat statt, an dem



# Kommunistische Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg

Die Zeitung erscheint zweimal wöchentlich. — Zu beziehen durch die Berliner Bezirks-Organisationen, im Strassenhandel, allen Postämtern und durch den Verlag: KAPD, Berlin NO 18, Landsberger Strasse 6. Postbezeichnung: Berlin NW 7, Nr. 49029.

## Reparaturen und Arbeiterklasse

So lange sich nur die bürgerlichen Parteien Europas, einschließlich der Sozialdemokratie aller Länder, mit dem Reparationsproblem beschäftigen, lag für uns keine Veranlassung vor, zu diesem Problem anders Stellung zu nehmen, als durch den Hinweis darauf, daß, wie das Problem auch immer „gelöst“ werde, es auf Kosten des Proletariats seine Lösung findet.

## Retter der Nation

Es steht schlecht um die Republik. Die Kriegsanleihe, die dreimal gesichert und von der gesamten „Nation“ so heiss empfohlen, hat ein Fiasko erlebt.

Neuerdings wird es aber allen Erstenes notwendig, Betrachtungen über das Problem der Reparationen anzustellen; nicht etwa, weil wir anders als sonst zu ihm stehen und über es denken, sondern, weil sich eine revolutionäre Bewegung im Lande bildet, die Reparationspolitik trieben und noch treiben.

Die KPD, eben die sich revolutionär nennende Partei, hat die Reparationspolitik ihrer Nachrevolutionärregierungen bekämpft; nicht aber, wie man nun sieht — weil sie Reparationspolitik trieben, sondern, weil sie verkehrte Reparationspolitik trieben und noch treiben.

Die KPD, eben die sich revolutionär nennende Partei, hat die Reparationspolitik ihrer Nachrevolutionärregierungen bekämpft; nicht aber, wie man nun sieht — weil sie Reparationspolitik trieben, sondern, weil sie verkehrte Reparationspolitik trieben und noch treiben.

Die nationale Staat zerfällt. Der industrieproletarismus vereinigt sich mit dem „Erbeind“. Noch sind die Verhandlungen nicht abgeschlossen. Noch werden die nationalen Instinkte aufgeschüttelt, um die Verhandlungen möglichst günstig zu gestalten.

Ob sie es endlich meint, braucht hier nicht untersucht zu werden. Es wäre ja sehr leicht, nachzuweisen, daß die Forderung „Erfassung der Sachwerte zwecks Befriedigung der Rangfolge der Ententemperialisten“ hinlänglich zu dem Gebrauche der bürgerlichen Regierung für die Sachwertverwertung, also — Arbeiterregierung! Da es aber viele ehrliche Proleten gibt, die sich für den Gedanken der Lösung des Reparationsproblems durch eine Arbeiterregierung“ empfangen lassen, in der Arbeiterregierung also das Nebenproblem und in der Reparation das Hauptproblem sehen, ist es notwendig, das Problem an sich zu behandeln, ohne Rücksicht darauf, wer sein politischer Vollstrecker ist.

Die Nation zerfällt. Die „Rote Fahne“ Jawohl sie zerfällt. Trotz Restland und seinen Goldrubeln steht die kapitalistische Entwicklung nicht still.

Obgleich unsere Wirtschaft vor dem Kriege in immer kürzeren Intervallen von Überproduktionskrisen geschüttelt wurde, hat sie doch, im internationalen Maßstab gedacht, den ungeheuren Produktionsanstieg des Krieges schlecht tragen können. Verschärft wurde dieser Anstieg durch die maß- und sinnlose Zerstörung der aktiven Kriegsuräte.

Es ist größer geworden und hat sich zu realisieren verstanden. Zu den erwähnten Lasten, die Vampiren gleich, auf dem Ertrag der Arbeitsstunden des deutschen Proleten liegen und sie aussaugen, kommen noch die Renten für die Kriegskripi, Witwen und Waisen.

Daß eine Lücke des zu deckenden Bedarfs in der Weltwirtschaft vorhanden ist, ergibt sich aus dem Warenangebot des Weltmarktes, der in Deutschland, aus einem billig produzierenden Lande, eine sehr gute Konjunktur erzeugte, sowie in Abstracht der zerstörten Gebiete, die nur mit Werten aufgebaut werden können, die über den Tagesbedarf hinaus erzeugt werden.

Die Möglichkeit einer Lösung ist absolut zu verneinen. Denn, wenn man bedenkt, daß das deutsche Proletariat vor dem Kriege durchschnittlich 19 Stunden am Tage, während des Produktionsanstiegs für die gesamte Kriegszeit. Auf gut deutsch: sie soll an dem Ertrag ihrer Arbeitsstunden nur so weit partizipieren, daß mit dem Rest das Manko der Kriegsjahre gedeckt werden kann.

Verlag der Kommunist. Arbeiter-Partei Deutschlands

Zur Reichshoheit der A.A.U.

stellen wir zum Kauf aus:

Sozialistische, kommunistische und schätzbare Literatur

Wir ersuchen die Delegierten Aufträge ihrer Genossen zu sammeln und auch ihren eigenen Bedarf einzudecken.

BERLIN NO 18, Landsbergerstr. 6

Logik der Tatsachen noch mehr füllen an den Resultaten ihrer theoretischen Kunststücke. (9)

Der Streit über die Lohnkämpfe betrifft nicht die Partei, sondern die Union. Die KAPD (Berliner) steht fest auf dem linkskommunistischen Standpunkt über Rolle und Charakter der Partei, ausgedrückt in den Thesen, welche ich im ersten Teil des Artikels angeführt habe, und hat die die Fahne des entschlossenen revolutionären Klassenkampfes fallen lassen — und denkt nicht daran, sie fallen zu lassen, vor Niemand und vor Nichts!

7) Zu gleicher Zeit, in der ich nicht buchstäblich zitiert habe, behalte ich die typische und sehr charakteristische Terminologie der Essener „Theorie“ bei, z. B. den Gebrauch der Ausdrücke: „Brocken, Privatigentum, Verleumdung des kapitalistischen Privatigentums“ — Es ist klar, daß der Arbeiterlohn keine Verteilung von kapitalistischem Eigentum ist, wenn der Arbeiterlohn eine solche Verteilung wäre, die Arbeiter die Besitzer des kapitalistischen Privatigentums, d. h. die Kapitalisten werden würden. Entweder versteht der Essener in diesem Fall nicht, was er redet, oder er will, was er sagt, die Bedeutung, die ihnen die bürgerliche, politische Oekonomie gibt. (Nicht unsonst lernt er für den „Doktor“ der bürgerlichen pol. Oekonomie). Diese Terminologie entspricht dem metaphysischen Essener Standpunkt über den proletarischen Klassenkampf und spricht für vergriffene metaphysische Gedanken des Autors.

8) Bei den Essenern kommt oft die Frage vor: Welche Organisation hat den Vorrang oder, will man lassen. Diese Frage ist ebenso auf dem sogenannten Kongreß der KAJ, als auch auf der allgemeinen Konferenz der Essener Union entstanden.

9) Die Essener Union hat sich gleich nach der Spaltung von der Berliner nach ihrer ersten Konferenz wieder gespalten; manche Gruppen sind zu der „Einheitsorganisation“ von Röhle übergegangen. — So ist die Logik der Essener „Theorie“.

Überdies stecken in ihr die Möglichkeiten der „theoretischen“ Berechtigung für neue Spaltungen. So z. B. in einem Konflikt zwischen der „Einheitsorganisation“ der KAJ und Leuten aus der Redaktion des Kampfrufes, geführt von Schröder (die Sache des Diebstahls und der Unterschlagung der Parteimittel beschuldigt) erklärte Sach, daß die Sache nicht so einfach sei. Der Kampf von der anderen Seite hätte sich nicht zu kompromittieren und ihm die Redaktion der KAZ zu nehmen und sich auf diese Weise die Durchführung ihrer Ansichten zu versichern, bestehend in der Verlesung und Vernichtung der Partei. Inwieweit diese Erklärung, ebenso die Ursache der Schröder-Gruppe wahr, weiß ich nicht; aber die Tatsache besteht, daß die Essener „Theorie“ die „theoretischen“ Berechtigungen für neue Spaltungen in sich birgt.

**Versammlungskalender Groß-Hamburg.**

Literatur und KAZ ständig zu haben durch Gustav Langfeld, Barbeck, Köthnerstr. 541.

Nächste Versammlungen:

Bezirk Barbeck: An folgenden Dienstagen, abends 8 Uhr, Lokal WITKOPF, Wobldorfer Str. 33, Am 10. und 24. April.

Bezirk Hammerbrook: An folgenden Donnerstagen, abends 8 Uhr: Am 5. und 19. April. Lokal wird noch bekanntgegeben.

Allgemeine Mitglieder-Versammlung am 12. April. Lokal wird noch bekanntgegeben.

**Pressefonds.**

Von Ka. (I. Bez.) 1050; Gen. Gerh. 500; Rost 1000; Genosse Rahnke 1000; Bode 500; Gen. Kasten (4. Bez.) 750; Genosse Zyllan (4. Bez.) 1000; Lange, Zittau 1500 Mark.

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Lierz, I. h. h. a. Rb. der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, in h. h. a. Rb. Endl Schuber, Charlottenburg. — Druck: W. Iszdona, Berlin O 17, Langestraße 79.

**Bestellschein:**

Der Unterzeichnete bestellt hiermit die „Kommunistische Arbeiter-Zeitung“ Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands.

Abonnementpreis für die erste April-Hälfte 700.—

Durch die Post für die erste April-Hälfte 900.—

Name: \_\_\_\_\_ Str. \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_ Hinter: \_\_\_\_\_ Vorher: \_\_\_\_\_

Quergeb. \_\_\_\_\_

Dieser Bestellschein gilt nur an den Verlag der „KAZ“ Berlin NO 18, Landsberger Strasse 6, im offenen Korvert als „Drucksache“ mit 20 Mark Frankatur, einzureichen.

Wird eine Gewerkschaft in der Reihe der andern.“ (Artikel III.)

Es ist klar, daß für den Autor die organisatorische Form keine besondere Charakteristik bedeutet zwischen Gewerkschaften und Union. Aber ebenso wie die Organisationsform können auch die Kampfmittel der einen oder anderen Organisation nicht ihren revolutionären oder reformistischen Charakter bezeichnen. Wenn die Union Lohnkämpfe führt, wenn auch mit revolutionären Mitteln, ist sie trotzdem eine Gewerkschaft, weil dann im „Kampfprinzip“ kein Unterschied ist, sondern nur in den Mitteln. „Der Gegensatz zwischen Gewerkschaft und Union braucht nicht nur in den Kampfmitteln, sondern vor allen Dingen im Kampfprinzip; nicht bloß ein Teil des kapitalistischen Eigentums, sondern das kapitalistische Privatigentum im allgemeinen ist Kampfobjekt der A.A.U.“

Wenn die Union ebenso wie die Gewerkschaften den Kampf führen würde, bloß mit „revolutionären Mitteln“, sie hätte sofort ihren revolutionären Charakter verloren und wäre nicht in andere, die revolutionären Kämpfe des Proletariats zu führen. Sie würde sich von den Gewerkschaften bloß im Namen unterscheiden, weil die höchste Stufe der Kampfmittel bedeutungslos ist, wenn das Kampfprinzip verändert wird.“ (Artikel III.) (7)

Das Erste, was im Auge fällt, ist der Widerspruch zwischen dem in ersten Teil angeführten Ausspruch der KAPD, und dem frisch fabrizierten Essener „Welschbrot“, welche unter anderem versuchen, als marxistische zu gelten. Ihre Karrikatur wird erst richtig glänzen bei der Untersuchung der Taktik, welche diese für die Union vorzeichnen, ausgehend von dem eben angeführten über den Charakter der Union.

Der angeführten Essener Ansicht über den Unterschied zwischen Gewerkschaften und Union folgt der falsche, nicht marxistische Gedanke zugrunde, daß die Kämpfe des Proletariats aus der bürgerlichen Gesellschaft, dessen Existenz sie nicht der hochgelehrte Autor ausdrückt) sich nicht verändern können in Kämpfe um die Macht und nicht revolutionär werden. — Oder wie er sagt: „Eine Organisation kann nicht gleichzeitig um einige kapitalistische Privatigentümer kämpfen und die Vernichtung des ganzen kapitalistischen Systems erstreben. Es existiert nur eine Entscheidung: entweder — oder!“

Diese Gedanken als richtig anerkennen, bedeutet, mit dem wissenschaftlichen Kommunismus zu brechen. Weil, wenn es wahr ist, daß man nicht von Streikaktionen erwarten kann, daß sie sich zu Kämpfen um die Vernichtung des kapitalistischen Privatigentums verwandeln können, um weiter nichts übrig bleibt, als die Vernichtung des kapitalistischen Privatigentums, welches auf die Anziehungskraft der rein kommunistischen Idee und ihrer Prodigat ruht.

Wir aber als Marxisten sehen in dem Bestreben der Arbeiterbewegung nach Befreiung ihrer „äusseren Bedrückung“ die Brücke und die einzige Macht, um das gegenwärtige Gesellschaftssystem zu stürzen. Die Kämpfe der Arbeiter um die tägliche Existenz sind Grund und Kern des Klassen-Autonomie in der bürgerlichen Gesellschaft, dessen Existenz die proletarische Revolutionäre in der Union.

Mit großen Streikbewegungen, welche die Wirtschaft noch mehr erschüttern, kämpfen die Massen gegen ihren Unterjoch im Land; diese Kämpfe erwachen bewußt zu einem revolutionären Kampf, und die Massen, ohne kommunistisch zu sein, folgen immer mehr dem Wege, der ihnen vom Kommunismus gezeigt wird. Weil die praktische Notwendigkeit sie auf diesen Weg stößt (ihre „täglichen Bedürfnisse“, meine Bemerkung). (Pamphlet: „Einführung der Weltrevolution und kommunistische Taktik“, Seite 5.)

Die neue Form der Klassenorganisation des Proletariats — die Union — hat die Aufgabe, die dunkle Wirkung der reaktionär-bürokratischen Gewerkschaftsorganisation zu beseitigen und die Wiederherstellung der vollständigen Klassenbewußtsein in dieser Richtung zu ermöglichen. Darin besteht das revolutionäre der wirtschaftlichen Organisation (der Union). Sie ist revolutionär, weil sie dem Arbeiter ermöglicht, allein und aktiv abzuwehren. Die Essener aber sehen nicht das Revolutionäre in der BO, und Union in der Tatsache, daß sie die Entwicklung der Klassenbewußtsein ermöglicht, sondern sie suchen sie bei der Unfertigkeit ihres Denkens da, wo sie nicht existiert.

Nach der Aufgabe, welche die Essener als einzige Aufgabe der Union feststellen, nämlich: Kampf um das Endziel — und nur das —, verwandelt sie die Union von breiter Klassenorganisation in die eines unbedeutenden Teiles des Proletariats, welcher die ständige Offenbarung Essener Bildungsmission — bekommen hat, oder im besten Fall — ultrarevolutionäre Ansichten und Taktik der KAPD, und folglich der kommunistisch angeführte Teil der Arbeiterklasse: auf diese Weise wird die Union identisch mit der KAPD; Union und Partei werden also zwei Schilde mit einem Inhalt oder zwei Firmen für dieselbe Sache. Darauf folgt unvermeidlich die Liquidation einer von beiden Organisationen.

Die „Theorie“ der Essener über die Union wird verändert durch das erste Argument gegen die Syndikalisten (Röhle) über die Notwendigkeit der Partei. Wir haben die Argumente von Gortze über ihre Notwendigkeit gesehen, nämlich: Die Union, als breite Klassenorganisation und wegen der Lage des Proletariats als Klasse, wird aus Notwendigkeit die Lohnkämpfe usw. führen. Als Gegenwirkung gegen diese Gefahr ist die Partei notwendig, die Organisation des marxistisch gebildeten Teiles, welcher ohne Partei im proletarischen Meer ertrinken würde. Nach der Essener „Theorie“ ist dieses Argument weg. Dessen Teil bleibt nur übrig, weiter zu gehen in der Revision der alten Ansichten und sich zu erklären für die Vernichtung der Partei und für Nachfolge des Otto Röhle nach der Bitte um Erlösung von vorweggenommenen Sünden.

Wenn sie nicht so weit gehen, dann ist es darum, weil sie nicht den Mut haben, konsequent zu handeln, aber letzten Endes werden sie nicht die Resultate eines solchen Standpunktes vermeiden können.

Selbst der Autor der Essener Bibel, „Die Union, was sie ist und was sie nicht ist“, schreibt, daß die Trennung von Partei und Union berechtigt ist nur in der Tatsache, daß nach Erreichung des gemeinsamen Zieles (Revolution) neben dem Bestehen des proletarischen Staates die besondere Aufgabe der KAPD wird, und die Umwandlung der kapitalistischen Wirtschaft in eine kommunistische wird besondere Aufgabe der A.A.U. Nur nach der Erreichung des gemeinsamen Zieles, die des die Partei und Union in der Revolution und Union kämpfen, wird sich die Notwendigkeit von Partei und Union in vollem Maße zeigen als lährende Faktoren in den politischen und wirtschaftlichen Kämpfen.

Die Dummheiten behält lassen in der Verteilung der Arbeit auf die Partei und Union nach der Revolution sollen die Essener uns antworten auf die Frage: Warum ist unsere Trennung heute? Nur darum, ihre Vorzüge usw. oder einfach, um Spaltungen zu machen? (10)

Auf der anderen Seite könnten die „Einheitsorganisationen“ von Röhle und Personen à la Brossi richtig die Ansicht der Essener übernehmen: das die Trennung der Union und Partei keine Berechtigung hat, und wenn sie die Dummheiten über Verteilung der Arbeit nach der Revolution abgeben, können sie damit beweisen, daß, wenn die Trennung der Partei und Union keine Berechtigung hat, — also weniger morgen — nach der Revolution.

Anderndem führt die „Theorie“ der Essener über die Union unvermeidlich zu Röhle — zu der „Einheitsorganisation“ oder zu „Zigeuners Elmer von Brossi“, wie Gutschalk heisst, sich auszudrücken, und Gortze haben keinen Mut, Beschüsse zu schreiben, sondern Schwätzen zu fassen und die Partei zu liquidieren, also in diesem Fall ihre „Essener Partei“. Das bedeutet aber nicht, daß sie die Logik der Tatsachen beibringen können, welche viel stärker ist, als ihre ausschweiflichen „Theorien“. Sie füllen es schon, und werden die Kraft der

schreibt hat nur noch Wert als Armutszeugnis eines Ideell gefühlten Kampfers.

— Deshalb sagen wir, diesen Brief kann Max Hölz nicht geschrieben haben; derjenige, der ihn geschrieben hat ist ein feiger Bursche.

Wir teilen die Meinung der Redaktion, daß die Behauptung der gelangenen Genossen keine Geldfrage, sondern eine Frage der Kampfbereitschaft der Arbeiterklasse ist. Der wirkliche Revolutionär muß mit Verachtung jedes Handels mit der Klassenpolitik abweisen. Die Arbeiterklasse ist und bleibt das einzige Gericht, welches aus Werk geben muß, um die zu Tausenden in schweren Kerker schmachthafenden Söhne der Arbeiterklasse zu befreien.

Nicht Herabwürdigen der Strafen, sondern völliges Befreiten, das ist die Devise des Tages. (Folgt Unterschrift)

Wir haben in unserem Kommentar bereits darauf hingewiesen, daß Max Hölz schon vor Jahrestag der KAPD. ausgetreten ist, haben aber die Vermutung ausgesprochen, daß das Wort „KAPD.“ entweder ein Druckfehler der „Revolution“ war, oder eine Fälschung, in einer der darauffolgenden Nummern hat die „Revolution“ (Organ der „Einheitsorganisation“) diesen Fehler berichtigt. Hölz meinte die KPD. Der Brief von Hölz, der in seinem sonstigen Inhalt echt ist, ist überdies auch den syndikalistischen Organisationen zugegangen.

Unsere prinzipielle Stellung dazu haben wir bereits dargelegt. So sehr wir verstehen können, daß die Klassenjustiz es ausgezeichnet versteht, ihre Opfer zu zermürben, halten wir doch daran fest, daß die prinzipielle Stellung des revolutionären Proletariats zu den Opfern der Weißer nicht dadurch beeinträchtigt werden kann „ganz davon abgesehen, daß die Bevorzugung eines Einzelnen, noch dazu mit unzulässigen Mitteln, eine Verhöhnung der Genossen in den Kerker wäre, die selbst in den schwersten und trübsten Zeiten treu zu unserer Sache stehen.

Aber Max Hölz wird nicht der letzte sein, so wenig wie der erste war, den das revolutionäre Proletariat auf diese Weise verliert.

An unsere Leser!

Genossen! Eine Erhöhung der Bezugspreise für die erste Hälfte des Aprils (Nr. 26, 27, 28, 29) teilt nicht die. Der Abrechnungspreis an den Verlag, bei Bezug von mehreren Exemplaren nicht der gleiche wie im März, in der ersten Hälfte des April (Nr. 26 bis 29) kostet die „KAZ“:

Einzelnummer 1. — 200.—

Abrechnungsschein an den Verlag (Nr. 26—29) pro Expl. 150.—

Halbmonats-Abonnement (Nr. 26—29) 700.—

Halbmonats-Abonnement (Nr. 26—29) durch die Post 900.—

Wir weisen die Zeitungs-Kassierer der Ortspostgruppen wiederholt darauf hin, daß bis spätestens 15 bzw. 1. jeden Monats die vorhergehenden Nummern des halben Monats an unser Postbezeichnung, Berlin 49029, übersandt sein müssen. Jede spätere Zahlung bedeutet infolge der darunter Geldverwertung Mindermaßnahmen und Schädigung der KAZ Rückstände, von mehr als 4 bzw. 3 Nummern haben unsere Postbezeichnung des Halbm. Monats-Abonnement an den Zeitungs-Kassierer zu zahlen, denn nur dadurch ist derselbe zur pünktlichen Abrechnung an den Verlag in der Lage. Der Verlag.

2